



Bautätigkeit stagniert extrem!

Parndorf gehört seit Jahrzehnten zu jenen Gemeinden mit der intensivsten Bautätigkeit. So gut wie alle Genossenschaften der Region haben Projekte umgesetzt, aber auch im Privatbereich entstand ein Haus nach dem Anderen. Doch seit über einem Jahr ist es ruhig geworden, die Mischmaschinen stehen still. Die Ursachen dafür sind vielseitig.

Hausbau nicht finanzierbar

Zuerst wurde eine Eigenfinanzierung von 20% vorgeschrieben. Bei den heutigen Preisen für junge Menschen eine hohe Hürde. Ganz dramatisch haben sich die Zinsen entwickelt. Von 0,5% auf mittlerweile fast 5% ist ein großer Sprung. Die Zinsbelastung ist dadurch 10 mal höher. Das macht auch jenen schwer zu schaffen, die in der Vergangenheit auf variable Zinsen gesetzt haben. Dazu kommen noch die massiv gestiegenen Baukosten, die sich nur ganz langsam einpendeln. Die gewaltige Inflation und die hohen Energiekosten sind dann das Pünktchen am i.

Junge Menschen haben es heute gar nicht leicht, zu einem Eigenheim zu kommen.

Gartensiedlung unbebaut

Die Parzellierung und die Freigabe der Bebauungsrichtlinien für die neue Gartensiedlung haben leider lang gedauert. Einige der 35 Bauplatzbesitzer haben auf einen Baubeginn gedrängt.



Am Hanaweg wurde von der LIB (Landesgesellschaft) nicht einmal ein Teilbauplan vorgelegt.

Und die neu aufgeschlossene Gartensiedlung ist noch leer.

Jetzt liegen seit einem Jahr alle Bewilligungen auf, es gibt aber keinerlei Bautätigkeit. Dabei ist das Interesse an Bauplätzen nach wie vor vorhanden. Der größte Grundeigentümer von unbebauten gewidmeten Flächen ist eine Landesgesellschaft, die LIB. Hier hatte es zum Jahreswechsel Anzeichen gegeben, dass im Bereich des Hanaweges weitere Erschließungen starten. Doch seit damals ist wieder Stillstand, es gibt keinerlei Information über die weiteren Planungen. Damit kann schon jetzt gesagt werden, dass es dort in den nächsten 1-2 Jahren zu keiner Bautätigkeit kommen kann. Aber auch bei den Seeresidenzen tut sich derzeit wenig und viele Bauplätze bleiben leer.

Genossenschaften warten ab

Auch im Genossenschaftsbau tut sich derzeit wenig. Keine großen Baustellen, im Wohnungsbau wird zugewartet. Durch die geänderten Förderungen der Landesregierung, den hohen Baukosten und der

Zinsbelastung ergeben sich deutliche Preissteigerungen. Letzlich würden die Wohnungen so teuer werden, dass sie nicht mehr zu vermieten sind. Wenn sich diese Situation länger hält, kommen Zeiten auf uns zu, wo nicht mehr jeder und jede Jugendliche den Sprung in eine eigene Wohnung schafft. Etwas besser dürfte es beim Bau von Reihenhäusern gehen, da tut sich noch an einigen Stellen etwas.

Ohne Grundstücke auch keine weiteren Bauplätze

Der Gemeinde sind derzeit die Hände gebunden. Wir haben keine eigenen Grundstücke, die zu einem günstigen Preis zu Bauplätzen parzelliert werden könnten. Ein Ankauf von Grund wäre zwar theoretisch möglich, bei den derzeitigen Preisen für künftiges Bauland aber kaum finanzierbar. Zusätzlich gibt es eine gewaltige Hürde:

Durch die unbebauten Baulandflächen in der Gartensiedlung, am Hanaweg und in den Seeresidenzen haben wir sehr große Baulandreserven. Auch wenn sich diese derzeit nicht „am Markt“ befinden, gibt die Landesregierung sicher keine Zustimmung zu weiteren Widmungen. Es heißt daher auch für die Gemeinde: „Bitte warten!“



von Bürgermeister Wolfgang Kovacs



www.lipa-parndorf.at

Nr. 107 | Oktober 2023

Wenig Badefreude am Böhmer-Teich

In unserem letzten Dorfblatt waren wir bezüglich des Böhmer-Teiches noch sehr optimistisch. Die Richtung stimmte, doch die Freude war zu früh. Die heurige Badesaison war eigentlich eine Katastrophe. Der relativ geringe Wasserstand und die Hitze haben zu einem gewaltigen Wachstum der Wasserpflanzen geführt. Der Teich war grauslich anzusehen und schwimmen war eigentlich nicht möglich. Kurz gesagt: Der „Stein der Weisen“ ist in dieser Problematik noch nicht gefunden.

Die Eigentümersitzung hat Ende Juni eine Ausbaggerung und neuerliche Schneidarbeiten beschlossen. Die Sitzung hat offenbar viel zu spät stattgefunden, denn umgesetzt wurden die ersten Arbeiten erst Ende August. Da war die beste Badezeit fast vorbei. Es wurde auch nicht wie beschlossen gebaggert und damit auch das Wurzelwerk entfernt, sondern nur geschnitten. Dauerlösung ist das keine, aber es fehlen derzeit die Alternativen. Auch die Aussetzung von Amur-Karpfen, sie fressen die Pflanzen, wird von Fachleuten kritisch hinterfragt. Fest steht: Entweder können die Pflanzen dauerhaft reduziert werden, indem das Wurzelwerk entfernt wird oder das jährliche Schneiden mit beträchtlichen Kosten bleibt auf Dauer erhalten. Dann aber bitte in Zukunft rechtzeitig schneiden!

Die Gemeinde ist nicht Eigentümer und darf daher keine Aufträge erteilen. Aber wir beteiligen uns natürlich an den Kosten, damit der öffentliche Teil der Freizeitanlage benutzbar bleibt!

von Vorsitzendem Ing. Thomas Trenker



Bericht aus dem Mobilitätsausschuss

Der Mobilitätsausschuss hat eine Kooperation mit der Universität für Bodenkultur angeregt, die sich nun konkretisiert hat.

Herr Professor Dr. Meschik bietet in jedem Wintersemester eine Lehrveranstaltung für angehende Verkehrsplaner an, in dieser setzen sich Studierende ein ganzes Semester mit der Verkehrssituation unserer Gemeinde auseinander. Das ist insofern spannend, weil die Studenten und Studentinnen als Außenstehende unvoreingenommen die Verkehrsprobleme einer Gemeinde betrachten und unter Begleitung eines Verkehrsexperten Lösungsvorschläge ausarbeiten.

Zur Vorbereitung der Lehrveranstaltung habe ich dem Professor bereits zahlreiche Unterlagen, Pläne und Grobkonzepte zu diversen Verkehrsthemen übermittelt, über die sich der Gemeinderat bereits in der Vergangenheit Gedanken gemacht hat. Ebenso hat im September ein Treffen zwischen den Vertretern der Gemeinde Parndorf und Herrn Dr. Meschik bzw. seinem Team stattgefunden, bei dem verschiedene Schwerpunktthemen erarbeitet wurden.

In einem nächsten Schritt werden die Studierenden zu Semesterbeginn Parndorf einen ganztägigen "Feldbesuch" abstatten, bei welchem sie im gesamten Ortsgebiet notwendige Erhebungen durchführen werden. Die Ergebnisse werden der Parndorfer Bevölkerung Ende Jänner 2024 im Rahmen einer öffentlichen Informationsveranstaltung präsentiert. Im letzten Wintersemester war die Gemeinde Neufeld an der Leitha im Fokus der Lehrveranstaltung. Die abschließende Veranstaltung war gut besucht und die Studierenden haben mit ihren Lösungsansätzen jedenfalls teilweise für Kontroversen gesorgt. Man darf also auch für Parndorf durchaus gespannt sein!

Sie interessieren sich für die Themen Mobilität und Verkehr und möchten im Ausschuss mitarbeiten? Dann schicken Sie eine E-Mail an parndorfmobil@gmail.com und ich lade Sie in Zukunft sehr gerne zu den Ausschusssitzungen ein.

Start des Wasserparks?

Im Betriebsgebiet entsteht derzeit zwischen ARBÖ und dem Pannonia Tower eine neue Baustelle. Kaum sind die ersten Bagger ausgerückt, gab es schon die Anfragen, welcher Betrieb dort kommt. Daher jetzt einmal zur ersten Information: Die jetzige Baustelle ist eine Straße, welche die Bundesstraße und die Straße im Betriebsgebiet verbindet. Dadurch wird das geplante Outdoor-Center und der Wasserpark erschlossen.

Beide Projekte sind bau- und gewerbebehördlich bewilligt, aber mehr nicht. Angesichts der Energieprobleme, der Wassersituation und der derzeitigen Finanzkrise ist damit ein Projekt noch lange nicht umgesetzt.

Laut Information scheint eine Umsetzung des Outdoor-Centers eher unwahrscheinlich. Damit verbleibt der umstrittene Wasserpark. Ob es dazu wirklich kommt, wagen wir nicht einzuschätzen. Lassen wir uns überraschen, ob in diesem zentralen Teil des Betriebsgebietes tatsächlich bald die Bauarbeiten an einem Projekt beginnen.

Örtliches Entwicklungskonzept: Gibt es tatsächlich so wenig Interesse?

Seit über einem Jahr arbeitet eine Arbeitsgruppe des Gemeinderates an einem neuen örtlichen Entwicklungskonzept. Wesentlicher Bestandteil dieses Prozesses ist die Einbindung der Bevölkerung und das ist gut so. Warum ist diese Einbindung gerade hier so wichtig? Das örtliche Entwicklungskonzept legt die Weichen für die künftige Entwicklung in den kommenden 10 Jahren! Wo kommt Wohngebiet oder ist eine Grenze erreicht? Soll es noch weitere Betriebsflächen geben. Belebung des Ortskerns, Grüngelände, Mobilität und viele weitere Bereiche müssen eingearbeitet werden. Umso enttäuschender war der öffentliche Abend mit Diskussion. Um genau zu sein: Die Diskussion war gut, aber rund 20 TeilnehmerInnen in einer Gemeinde mit 5350 EinwohnerInnen sind enttäuschend. Jeder Haushalt wurde schriftlich eingeladen, die Veranstaltung wurde auch im Internet beworben. Daran kann es wohl nicht liegen!

Interesse an der Entwicklung unserer Gemeinde haben mit Sicherheit weitaus mehr Menschen. Warum werden Diskussionen auf der Straße und in den Gasthäusern geführt, teilweise auch kritisch Entwicklungen betrachtet. Wenn es dann darauf ankommt, sich auf der richtigen Stelle einzubringen, fehlt genau diese Dynamik. Schade, denn so ist eine große Chance vertan.

Der Kampf mit dem Müll

Das Thema „Müllentsorgung“ beschäftigt uns laufend. Sowohl die Altstoff Stelle als auch die Grünschnittsammelstelle sind seit langer Zeit dreimal in der Woche geöffnet. Die Entsorgung des Mülls ist für die Bevölkerung kostenlos. An den Öffnungszeiten und am Geld kann es wohl nicht liegen, dass so mancher Sack oder Bauschutt in der Natur landet. Eigentlich ist es völlig unverständlich, unsere Umwelt so zu verschmutzen. Auch die Entsorgung von Grasschnitt in den Windschutzgürteln ist keine Kleinigkeit. Jeder von uns kennt die grauslichen Auswirkungen von Grasbergen, die länger liegen. Auch diese Ablagerungen sind illegal und schaden der Umwelt.

Häufig werden wir mit dem Wunsch nach mehr Papierkörben im Dorf konfrontiert. Obwohl viele das Gefühl haben, sie fehlen immer dort, wo sie gebraucht werden: Es sind mittlerweile fast 200 Stück und die Entleerung ist ein beträchtlicher Arbeitsaufwand für den Bauhof. Trotzdem sind wir bemüht, neue Körbe dort anzubringen, wo es Sinn ergibt. Leider hat sich in den letzten Monaten eine Unkultur entwickelt. In vielen Papierkörben wird über die Nacht typischer Hausmüll entsorgt. Dann sind sie in der Früh natürlich gefüllt und erfüllen nicht jenen Zweck, wofür sie angebracht wurden.

Fazit: In Summe läuft es heute etwas besser als früher, die Berge an illegalen Müllentsorgungen werden weniger. Einerseits hat die Gemeinde die Rahmenbedingungen verbessert, andererseits zeigt auch die Bewusstseinsbildung Auswirkungen. Das gibt zumindest Mut für die Zukunft!

von Vizebürgermeister Wolfgang Daniel



Weitere Schritte bezüglich Adaptierung Drainage- und Kanalsystem

Über das 130-jähriges Niederschlagsereignis mit ca. 210 l / m² wurde bereits im Bürgermeisterbrief berichtet. Somit möchte ich mich hiermit nicht mehr diesem Thema, sondern den geplanten, aber auch bereits in Umsetzung befindlichen Maßnahmen widmen, welche gemeinsam mit dem Kanalplaner abgearbeitet wurden.

Pumpstation „Alter Bahnhof“ und Schmutzwasserkanal rund um den Maria Theresia Park

Bei dieser Pumpstation wurde ein sehr hoher Anteil von Oberflächenwässern festgestellt, welche aus dem Bereich des angeschlossenen Siedlungsgebietes stammen. In einem Teilgebiet, wo illegale Einleitungen vermutet wurden, wurden in der Vergangenheit im Zuge einer Berauschung bereits Mängel festgestellt, welche behoben wurden. Da offensichtlich nicht alles „aufgedeckt“ wurde, wird es in Kürze eine weitere Überprüfung der Anschlüsse in diesem Gebiet mittels Fachfirmen geben müssen.

Die Druckleitung zwischen dem Pumpwerk „Alter Bahnhof“ und „Heidehofweg“ wurde bereits Kamerabefahren und es wurde keine Verstopfung festgestellt. Zusätzlich erfolgt noch in wenigen Wochen eine bereits beauftragte Dichtheitsprobe per Begasung, um wirklich alle Eventualitäten ausschließen zu können. Als weitere Sofortmaßnahme wurde ein Notüberlauf aus diesem Pumpenschacht zur Druckleitung unter der ÖBB in ein anderes Kanalsystem Richtung Bahnstraße geplant und bereits beauftragt. Mit der Umsetzung dieser Maßnahme wurde bereits in der Kalenderwoche 37 begonnen. Mit dieser Maßnahme kann verhindert werden, dass es bei ortsüblichen Regenfällen zu keinem massiven Rückstau Richtung Maria Theresia Park mehr kommt.

Ebenso wurde seitens Gemeinderats aufgrund eines Antrags der LIPA bereits der Ankauf eines leistungsstarken Traktor Pumps samt Schläuchen für den Bauhof freigegeben und die Bestellung eingeleitet, um auch für das Überpumpen aus den Schächten oder Sickerbecken seitens der Gemeinde besser gerüstet zu sein.

Sickerbecken Neugestaltung oder Sanierung

Im Zuge des bereits in der Ausschreibungsphase befindlichen Sanierungsplans des gesamten Drainage Systems Emmerich-Kalman-Gasse, Maria-Theresia-Park, Am Anger bis hin zum Sportplatz wurde zu den geplanten zwei neuen Sickerbecken in diesem Gebiet ein weiteres im Bereich des Kindergartens Emmerich-Kalman-Gasse angedacht.

Das Sickerbecken in der Heidesiedlung wurde bereits neu berechnet, eine Verlegung auf den gegenüberliegenden Grund sowie eine Vergrößerung geplant und mit dem Grundeigentümer wurden bereits Gespräche geführt.

Um all diese Vorhaben bei den Sickerbecken umsetzen zu können, wurde im Vorfeld jedoch bei den geplanten Standorten ein geologisches Gutachten mit Probeschürfen beauftragt und bereits durchgeführt. Nach Vorliegen des Ergebnisses geht es in die Details Konzeptionierung des Drainage Systems. Aber auch alle weiteren Sickerbecken im Ortsgebiet als auch das Große beim Zieselgebiet werden neu berechnet, überdacht und nötigenfalls saniert werden müssen.

Drainagesystem im Bereich der Siedlung am Zieselweg/Distelweg

Das gesamte Drainagesystem wurde Kamerabefahren und derzeit laufen bereits Instandsetzungsmaßnahmen der Einlaufschächte um ein einschwämmen von Fremdmaterial zu verhindern. Hier wurde „Gott sei Dank“ festgestellt, dass es keine größeren Verstopfungen gab und das System aufgrund der hohen Niederschlagsmengen überlastet war. Allerdings wurde an einigen Stellen Baumaterial von den Hausbaustellen in dem System festgestellt, welches aber trotzdem zu keiner Verstopfung führte, aber nun kostenintensiv entfernt werden muss. Somit appelliere ich auch an die Hausbesitzer in dem Gebiet bitte keine Baurestmassen in das Drainagesystem einzuleiten.

Ableitung der Regenwässer im Raum Wurmbrand-Stuppach-Siedlung

In diesem Gebiet waren die Straßenzüge zunächst privat, in dieser Zeit wurde zunächst ein 200-er Schmutzwasser- und später ein 150-er Regenwasserkanal für die Oberflächenwässer errichtet. Dadurch ist die Situation entstanden, dass einige der zu einem späteren Zeitpunkt errichteten Häuser vermutlich irrtümlich am falschen Kanal angeschlossen wurden, wodurch der Regenwasserkanal immer wieder durch Fette und Fäkalien verlegt wird.

Eine bereits vor den Starkregenereignissen angeordnete Befahrung des Regenwasserkanals wurde bereits teilweise davor aber aufgrund der Firmenauslastung erst danach gesamt erledigt. Es wurden dabei auch eingeschwemmte Steine im Anschlussbereich an den Triebweg entdeckt und entfernt. Die Detailunterlagen der Kamerabefahrung liegen bereits vor und werden jetzt vom Kanalplaner ausgewertet und ein Maßnahmenkonzept erstellt.

Somit müssen auch in diesem Gebiet die Hauseigentümer leider in naher Zukunft mit einer Begehung rechnen und ich ersuche im Sinne aller um Zusammenarbeit.

Weitere zwei öffentliche 11kW E-Ladepunkte bei der Volksschule errichtet

Nach der Errichtung der Doppelladesäule vor dem Gemeindeamt wird der Ausbau des öffentlichen Ladenetzes vorangetrieben.

Auch bei der Volksschule wurde das Modell der Errichtung auf Gemeindegeldern und der Betriebsführung durch die Burgenlandenergie gewählt. Dadurch ergibt sich der Mehrwert, dass der Strom aus der zusätzlich am Dach des Zubaus der Volksschule errichteten PV-Anlage für die Betankung von E-Fahrzeugen genutzt werden kann und somit die CO₂ Bilanz mehr als positiv ausfällt. Durch die Einnahmen aus der Betankung und dem PV-Strom unter Tage amortisiert sich die Tankstelleneinrichtung auf Kosten der Gemeinde in wenigen Jahren.

Als nächster Schritt werden, ausverhandelt durch die Gemeinde, von der Burgenlandenergie im Bereich zwischen Shell Tankstelle und Billa weitere zwei 11kW Ladepunkte errichtet. Dieser Standort wurde gewählt, da es bereits Anfragen von Bewohnern der dahinterliegenden Genossenschaftsbauten gab. Ebenso werden bei der Errichtung des Veranstaltungszentrums weitere drei Stromtankstellen auf öffentlichen Parkplätzen gebaut und sieben weitere sind optional vorgesehen.

Sollten Sie noch weitere Standortvorschläge haben können Sie sich gerne bei mir melden. Wir werden die Realisierbarkeit prüfen und wenn möglich auch umsetzen, um Parndorf E-Mobilitätsfit zu machen!

von Andreas Krammer als betroffener Vater



Gesundes Essen für unsere Kleinsten

2022 wurde eine Anpassung des Essensgeldes für den Kindergarten beschlossen, um dafür zu sorgen, dass in Parndorfs Kindergärten eine hohe Qualität frischer Lebensmittel serviert wird. Dies haben nicht alle Parteien gut geheißen, aber was wäre die Alternative?

Zurzeit haben wir drei Kindergärten, von denen zwei erst in den letzten 15 Jahren gebaut wurden. Die LIPA hat immer schon verstanden wie wichtig gesundes Essen für unsere Kinder ist und deshalb gibt es in jedem Kindergarten auch eine eigene Küche. Abwechslungsreiches Essen hilft dem Wohlbefinden, kann Freude bereiten und im besten Fall hält es unsere Körper gesund. Diese Dinge sind so wie die meisten anderen positiven Sachen im Leben nicht umsonst, sondern sogar wertvoll. Unsere Kinder haben dadurch die Möglichkeit, Lebensmittel von klein auf kennen und schätzen zu lernen.

In den Parndorfer Kindergärten bekommen sie für drei Euro Vorspeise, Hauptspeise und Nachspeise und das jeden Tag großteils in Bioqualität. Dies ist nicht nur Nahrungszufuhr, sondern auch ein wichtiger Teil ihrer Entwicklung. Dies fördert ihren Geschmackssinn und ihre Gesundheit und es ist auch ein wichtiger sozialer Aspekt gemeinsam zu Essen den man als Kleinkind schon lernt. Wem diese Summe dafür zu hoch erscheint, dann bitte vergleichen sie was es Ihnen kostet, ein fertiges Mittagessen auf den Tisch zu stellen und bedenken sie auch ihren Zeitaufwand. Ihr Kind ist ihnen diesen Aufwand natürlich wert. Die Gemeinde wird weiterhin den größten Anteil dieser Kosten übernehmen und als Parndorfer sollten wir es verstehen, dass diesen einen Euro mehr jene bezahlen, die diese Leistung auch in Anspruch nehmen. Wir könnten auch fertige Gerichte liefern lassen und die tatsächlichen Kosten 1zu1 weitergeben. Die LIPA wird weiterhin für unsere nächste Generation eintreten und ihnen das Beste bieten, was in unseren Möglichkeiten liegt.

Jedem Kind seinen Platz!

Die LIPA hat bezüglich der Kindergartenplätze eine klare Linie: Im Unterschied zu anderen Gemeinden soll jedes Kind seinen Platz in der Krippe oder Familiengruppe bekommen. In welchem Kindergarten dieser ist, kann nicht garantiert werden. In den letzten Monaten machen es uns aber einige Entwicklungen sehr schwer, diesen Anspruch zu erfüllen.

- Die Kinderzahl je Jahrgang ist von 50 auf über 70 gestiegen
- Im Unterschied zu früher kommen immer mehr Kinder schon mit einem Jahr in die Krippe - damit steigt der Bedarf
- Durch den Gratiskindergarten bleiben mehr Kinder über Nachmittag - Küchen und Speiseräume werden zu klein
- Während der Ferien zu öffnen, erschwert die Urlaubsplanung der MitarbeiterInnen und die Personalkosten steigen
- Geburten und Zuzüge sind unvorhersehbar, der Vorlauf zum ersten Lebensjahr zu knapp - Bedarf entwickelt sich kurzfristig

Fazit: Uns steht eine inhaltlich und wirtschaftlich herausfordernde Situation bevor. Diese Themen werden uns wohl noch einige Zeit begleiten!

Ein rotes Eigentor!

Im letzten Dorftrommler hat sich unsere Dorf-SPÖ wieder ein klassisches Eigentor geschossen. Geklagt wird über die Grünanlagenverordnung, welche das Abstellen von Fahrzeugen auf Grünflächen verbietet. Natürlich ist persönliche Überzeugungsarbeit besser als zu strafen, da sind wir einer Meinung. Leider hat die SPÖ da wieder einmal die Wirklichkeit verdreht:

- Seit 16 Jahren sind drei verschiedene Vorstände der SPÖ dafür zuständig, dass keine Fahrzeuge abgestellt werden. Passiert ist hier aber gar nichts.
- Das jetzt eine Verordnung notwendig wurde, ist durch eben diese langjährige SPÖ-Untätigkeit begründet!
- Mit großem finanziellem Aufwand werden Grünflächen errichtet und dann zerstört. Grünanlagen werden als Parkflächen missbraucht. Darüber gibt es regelmäßige Klagen.
- Regelmäßige Aufrufe des Bürgermeisters in den Gemeindevorstellungen hatten leider nur teilweise Erfolg.
- Die Gemeinde kann nur appellieren, darf nicht strafen. Aber auch die Polizei kann nur strafen, wenn es eben eine Verordnung gibt. Die Einnahmen aus diesen Strafen sind lächerlich, es geht um den Schutz der Grünflächen.

Ein lustiges Zuckerl zum Abschluss: Im Mobilitätsausschuss fordert ein Vorstand der SPÖ regelmäßige Radarmessungen und härtere Strafen durch die Gemeinde! Offenbar weis eine Hand der SPÖ nicht, was die andere gerade tut!

Mitzi und Ivica, peinlicher geht es nicht mehr!

Grundsätzlich gibt es gegen etwas Humor in der Politik gar nichts zu sagen. Grenzen sollten dort gezogen werden, wo Personen ins Lächerliche gezogen werden. Es ist doch ganz furchtbar, dass der alte Ivica und die kritische Mitzi jetzt für die Unwissenheit der SPÖ büßen müssen. Eigentlich ist es von den Schreiberlingen feig, sich hinter diesen unschuldigen Figuren zu verstecken. Etwas mehr Rückgrat dürfen wir von MandatarInnen schon erwarten. Etwas mehr Wissen natürlich auch!

Die SPÖ war in die gesamte Planung der Vereinshalle eingebunden und hat dem Entwurf auch zugestimmt. Daher sollten alle Mandatäre die Größe kennen und wissen, dass es um 450 Sitzplätze geht. Natürlich muss sich auch niemand den Sessel von zuhause mitnehmen, da ist offenbar jemandem die Phantasie durchgegangen.

Auch die Finanzen sind bekannt, natürlich gibt es dazu einen Vertrag. Vor wenigen Wochen hat die SPÖ im Gemeinderat sogar zugestimmt, dass die Einmalzahlung bei Fertigstellung um EURO 500.000,- reduziert wird. Mit diesem Geld haben wir einen schlechten alten Leasingvertrag der Volksschule vorzeitig ausgezahlt. Man braucht kein Studium, um zu verstehen, dass bei der Reduzierung der Einmalzahlung dann natürlich die Raten höher werden. Sind die feigen Schreiberlinge schon mit diesen einfachen Rechnungen überfordert?

Über den Rest dieses Artikels breiten wir besser den Mantel des Schweigens. Die Menschen unseres Dorfes schütteln über so eine Peinlichkeit nur noch die Köpfe!

von Wolfgang Kovacs (und kein Ivica, Susi oder Karli)